

## Campus-Termine

## Den Campus in Kurzfilmen erfahren

**FLENSBURG** Was passiert eigentlich bei einem Stromausfall in der Uni? Gibt es in der Mensa mehr als nur Jägerschnitzel? Und kann man im Schiffsführungssimulator auch seekrank werden? Wer mehr darüber erfahren will, was hinter den Kulissen der Universität und der Fachhochschule passiert, sollte die Ausstellung „Campus Flensburg – aus anderer Perspektive“ in der Hochschulbibliothek Flensburg besuchen. Hier präsentiert der Studiengang „Kultur – Sprache – Medien“ die Ergebnisse aus dem Projektseminar Podcasting. In fünf Kurzfilmen werden die Mensa- und Bibliotheksmitarbeiter, die Hausmeister, das International Office und der Schiffsführungssimulator der FH vorgestellt und ihre bedeutende, aber nicht jedermann bekannte Rolle für das alltägliche Leben der Universität und Fachhochschule aufgezeigt. Die Ausstellung ist bis 2. März in der ZHB zu sehen; montags bis donnerstags: 9-21 Uhr, freitags: 9-20 Uhr, sonnabends: 10-18 Uhr.

## Gutes Bier – und trotzdem fleißig!



**Wie heißt du?**  
Anna Kirk

**Wie alt bist du?**  
20

**Wo kommst du her?**  
Neustadt in Holstein

**Was studierst du? Warum studierst du deinen Studiengang in Flensburg?**  
Englisch und Geographie. Weil Flensburg schön ist und gutes Bier hat.

**Welchen Hobbys gehst du hier in deiner Freizeit nach?**  
Filme gucken, Unisport

**Welche Kneipe würdest du Ersts empfehlen?**  
Grisou – da gibt es Kurze für 1 Euro

**Was ist dein Erfolgsrezept?**  
Früh anfangen zu lernen

**Wer ist dein Idol?**  
Otto

**Was ist dein größter Traum?**  
Nach England auswandern und ein schönes, glückliches Leben führen.

## CAMPUS: KONTAKT

Kristof Gaternann  
Telefon: 0461-8081105  
E-Mail: gat@shz.de



**Interview auf Englisch:** Die beiden Drittklässler Jonas Jensen und Anujan Niranjani von der Unesco-Schule zeigen großes Interesse an den Gästen aus Afrika. SH:Z

## Unesco-Schüler befragen Bildungsexperten aus Ghana

Lehrer- und Bildungsexperten von der Universität Winneba planen Projekt mit Flensburger Hochschule

**FLENSBURG** „Was sind Deine Hobbies?“, „Wie viele Kinder hast Du?“, „Wie heißen Deine Haustiere?“ – Jonas Jensen und Anujan Niranjani aus der Klasse 3 b der Unesco-Schule in Flensburg-Weiche hatten jede Menge Fragen an die hochrangigen Lehrer- und Bildungsexperten von der Universität Winneba in Ghana. Kofi Addison und George Kankam gaben den Schülern ausführliche Antworten.

Sie beantworteten alle Fragen geduldig und ausgesprochen freundlich und zeigten sich hinterher beeindruckt von der Art und Weise, wie Lehrerin Inge Kronisch die Kinder zum Sprechen gebracht hatte. Ihre Technik, den Kindern die

Angst vor dem freien Spre-

„Die Zusammenarbeit mit dem westafrikanischen Land soll vertieft und ausgebaut werden.“

Bea Lundt  
Geschichtsprofessorin

chen zu nehmen, bestand dabei in dem Interview mit den aufregenden Gästen. Die wurden von der Rektorin der Unesco-Schule, Gisela Koch, begrüßt, während Inge Kronisch, Lehrbeauftrag-

te an der Universität Flensburg und Ausbilderin am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), im Anschluss an die Englisch-

stunde mit Kofi Addison und George Kankam über Probleme, Prinzipien und Herausforderungen der Schule in Schleswig-Holstein sprach. Denn die beiden Afrikaner waren vor allem zwecks Erfahrung- und Gedankenaustausches nach Flensburg gereist. Etwa zwei Wochen haben sie, gemeinsam mit ihrem Kollegen Yaw Ofofokusi, Schulen und Universitätsveranstaltungen besucht, Vorträge gehalten und an Sitzungen teilgenommen, um ein größeres Projekt zu planen, für das die Uni Flensburg beim Deutschen Akademischen Austauschdienst einen Antrag gestellt hat. Der DAAD hat bereits den Besuch der drei ghanaischen Lehrer- und Bildungsexperten in Flensburg finanziert. Die Universität Flensburg bietet seit drei

Jahren ihren Studierenden die Möglichkeit, ein Schulpraktikum in Ghana zu absolvieren – nun soll die internationale Zusammenarbeit mit dem westafrikanischen Land vertieft und ausgebaut werden, wie die Initiatorin, Geschichtsprofessorin Bea Lundt, verriet.

Addison und Kankam waren schon mal zum Ideenaustausch an die Förde gereist – und haben bei der 3b der Unesco-Schule in Weiche bleibenden Eindruck hinterlassen. „Keiner der Schülerinnen und Schüler stürzte sich nach dem Klingeln in die Pause“, berichtet Uni-Sprecherin Kathrin Fischer. Stattdessen umringelten sie die beiden exotischen Besucher und baten sie sogar um Autogramme. SH:Z

## Wirtschaft begrüßt Forschungsförderung für die Universität

**FLENSBURG** Die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg begrüßt die jetzt bewilligte Förderung des Forschungsvorhabens zur Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel an der Universität Flensburg. Das Bundesbildungsministerium unterstützt das Projekt, das die IHK Flensburg als Praxispartner begleitet, mit 360.000 Euro (wir berichteten). „Entschluss und bereitgestellte Mittel stärken den Hochschulstandort weiter“, sagt Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Insgesamt fließen 1,9 Milliarden Euro in das Verbundprojekt, an dem sich auch die Universität Hamburg und die Helmut-Schmidt-Universität Hamburg beteiligen.

Prof. Gerd Grözinger, Leiter des Instituts für Sozial- und Bildungsökonomie an der Uni, koordiniert die Untersuchung regionaler Unterschiede betrieblicher Innovationsfähigkeit. Ziel ist es, ein Analyseinstrument zu entwickeln, das es ermöglicht, Innovationspotenziale im Hinblick auf den demografischen Wandel zu messen. Die Forschungsergebnisse sollen Firmen und regionalen Einrichtungen dabei helfen, den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels produktiv zu begegnen. Denn „die Fachkräfteproblematik wird sich noch verschärfen“, sagt Klaus Markmann. „Die Wirtschaft muss sich deshalb verstärkt darum bemühen, bislang vernachlässigte Potenziale auf dem Arbeitsmarkt weiter zu integrieren. Von diesem Projekt erhoffen wir uns dazu einen entscheidenden Beitrag.“ SH:Z

## EU bewilligt neues Lehrmodul für „European Studies“

**FLENSBURG** Der Masterstudiengang „European Studies“ der Universität Flensburg überzeugte die Europäische Kommission mit seinem Antrag zum Aufbau eines Lehrmoduls zum Thema Diversität und Antidiskriminierung. „Embracing Diversity: Antidiscrimination Law and Politics“ heißt das neue Modul, das ab dem kommenden Sommersemester zum festen Bestandteil des Studienprogramms werden soll. Der Antrag wurde eingehend durch unabhängige Fachkollegen evaluiert und überzeugte die EU-Kommission aufgrund seiner wissenschaftlichen und inhaltlichen Qualität, sowie durch den innovativen Charakter des Studiengangs und des geplanten Vorhabens. „Die Auswahl unseres Moduls stellt eine besondere Auszeichnung dar. Die Bewilligung der Finanzierung durch die Jean-Monnet-Aktion ist ein Qualitätssiegel, welches die ‚European Studies‘ als Erfolgsmodell in Flensburg bestätigt“, so die Studiengangsleitung Charlotte Gaitanides.

Mehr Infos: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc88\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc88_de.htm).

## „Reichskommissariat Ostland“: Uwe Danker legt umfassende Studie vor

**FLENSBURG/BERLIN** Nach dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 eroberte das Deutsche Reich auf dem Gebiet der eroberten baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland sowie Teilen Weißrusslands das Reichskommissariat Ostland unter Leitung des Gauleiters von Schleswig-Holstein, Hinrich Lohse.

In der mehr als dreijährigen Zeit seines Bestehens von 1941 bis 1944 wurde das „Ostland“ zu einem der Haupttorte des Holocaust. Es war zudem Schauplatz unterschiedlicher Ausformungen deutscher Besatzungspolitik und -praxis: von Ausbeutung der materiellen und menschlichen Ressourcen für die deutsche Kriegführung, von „Arisierungen“,

„Umvolkungen“ und Requirierungen und nicht zuletzt auch von Kollaboration. Nach Kriegsende rückte das Reichskommissariat als Gegenstand von Erinnerung, Erzählungen und rückblickender Konstruktionen durch Täter und Opfer, Juristen und Historiker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

In der schleswig-holsteinischen Landesvertretung in Berlin stellte der Flensburger Geschichtsprofessor **Uwe Danker** (Foto) seine neue Publikation zu diesem Thema vor: „Reichskommissariat Ostland: Tatort und Erinnerungsobjekt“ heißt der Band, der den ersten zuver-



lässigen Überblick über die bislang nur unzureichend erforschte Geschichte deutscher Besatzungspolitik im Baltikum darstellt. In ihm sind die Ergebnisse einer internationalen Historiker-Tagung versammelt, die im Mai 2009 an der Universität Flensburg stattfand, in Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam (MGFA) und dem deutschen historischen Institut Warschau. Publiziert wurde er vom Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (IZRG) der Universität Flensburg und des MGFA. Herausgeber ist Sebastian Lehmann, der es gemeinsam mit Robert Bohn und Uwe Danker präsentiert hat.

Mit seinem Vortrag „Das Reichskommissariat Ostland – Teil der schleswig-holsteinischen Regionalgeschichte“ hat Danker, Geschäftsführer des IZRG, in die Thematik eingeführt. Der Band selbst, wurde von Professor Johannes Tüchel vorgestellt, dem Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

Die Vorstellung der historischen Forschungsergebnisse stieß auf großes Interesse: Die schleswig-holsteinische Landesvertretung in Berlin war bis auf den letzten Platz mit interessierten Zuhörern und Journalisten besetzt. SH:Z

Robert Bohn, Uwe Danker Sebastian Lehmann: „Reichskommissariat Ostland. Tatort und Erinnerungsobjekt“, 373 Seiten, Ferdinand-Schöningh-Verlag; 34,90 Euro.

## Die künstlerische Seite der Wissenschaft

**FLENSBURG** Die Dozenten und Mitarbeiter der Universität und Fachhochschule einmal mit anderen Augen sehen. Eine andere, eine persönliche Seite von ihnen zu vermitteln, darum geht es den fünf Kunststudentinnen der Universität Flensburg in

ihrer Ausstellung „Fassen den Bruch“, die im Modul 1 in der Roten Straße zu sehen ist. Im Rahmen eines Seminars bei Werner Fütterer haben die Studentinnen das Konzept der Ausstellung erarbeitet und umgesetzt.

„Mit der großen Resonanz

auf dieses Projekt haben wir nicht gerechnet. Wir hätten weitaus mehr Stücke zeigen können“, sagte Alina Solodovnikova. Zwanzig Werke hätten sie dann schließlich für die Ausstellung ausgewählt. Die Besucher der Vernissage zeigten sich begeistert, unter ihnen auch die Präsidentin der Universität Flensburg Waltraud Wende: „Auf diese Weise erhalten die Menschen einen ganz anderen Zugang zur Universität. Jedes Bild erzählt eine persönliche Geschichte über den Urheber.“

Interessierte Besucher können sich die Ausstellung bis zum 16. Februar in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Modul 1 in der Roten Straße 16 anschauen. Der Eintritt ist kostenlos.

Birthe Herbst-Gehrking



**Zeigen künstlerische Seite der Dozenten:** Anne Fröhlich, Merle Zander, Alina Solodovnikova, Jana Saarup, Nadine Alexander (v.l.).